Freitag, 14. Mai 2027 um 19 Uhr

Vox Feminae

Ein Portrait italienischer Komponistinnen des frühen 17. Jahrhunderts

Obwohl sie größtenteils von der Geschichte vergessen wurden, haben sie der Nachwelt doch Werke hinterlassen, die man als Meisterwerke bezeichnen könnte – Zeugnisse ihres Lebensweges, die Enzyklopädien nicht festgehalten haben. Es handelt sich um jene italienischen Frauen, die im Seicento mit ihrer Seele und ihrem Talent komponierten, wobei die Musik ihre einzige Ausdrucksquelle in einer Welt war, in der ihr Genie oft nicht anerkannt wurde.
Die Kapsber'girls zeichnen im Laufe dieses mit biografischen Erzählungen durchgesetzten Programms ein musikalisches Porträt dieser fünf italienischen Komponistinnen, die – neben vielen anderen – die Musikgeschichte mitgeprägt haben.



Les Kapsber'girls
Alice Duport-Percier (Sopran) | **Axelle Verner** (Mezzo-Sopran)
Garance Boizot (Gambe) | **Vincent Kibildis** (Harfe)
Albane Imbs (Theorbe, Barockgitarre, Leitung)

Das Ensemble entstand 2015 auf Initiative von Albane Imbs und ist das Ergebnis einer leidenschaftlichen Arbeit, die sich vor allem auf die Erforschung des vorbarocken und barocken Repertoires konzentriert.
Die Kapsber'girls suchen nach einem neuen Interpretationsansatz für historische Quellen. Inspiriert von verschiedenen traditionellen Repertoires werfen die vier Musikerinnen einen übergreifenden Blick auf die Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, finden neue Verbindungen und spielen mit den Genres.
Ihr Name? Er ist eine Anspielung auf einen der berühmtesten italienischen Komponisten des frühen 17. Jahrhunderts: Hieronymus Kapsberger (1580–1651).

Sonntag, 13. Juni 2027 um 17 Uhr

Engelsstimmen durch die Zeitalter

Musik für zwei Gamben aus dem 11. bis 18. Jahrhundert

Aus Abbildungen von Gambenconsorts aus dem 16. und 17. Jahrhundert könnte man schließen, dass die Diskantgambe vorrangig ein Kinderinstrument war, das vom jüngsten Familienmitglied gespielt und mit der einfachsten Stimme bedacht wurde. In der Praxis aber entpuppt sich die Diskantgambe – die wie eine zwischen den Beinen gehaltene Geige aussieht – als ein berüchtigt anspruchsvolles Instrument. Wer es schafft, ihre Herausforderungen zu meistern, verfügt über ein außergewöhnliches Medium für das Sanfte sowie das Pathetische.
In unserem Programm greifen wir Original-Duette von Orlando Gibbons auf und umkreisen sie mit Musik für zwei gleiche, hohe Stimmen aus dem 11. bis 18. Jahrhundert.



Heidi Gröger
Laurence Dreyfus
(Diskantgambe)

Laurene Dreyfus setzt mit seinem Gambenconsort PHANTASM Maßstäbe durch klangliche und technische Raffinesse. Nicht nur englische Musik steht im Fokus des Ensembles, sondern auch die Werke von J. S. Bach. Der weltweit gelobte Musiker und Musikwissenschaftler lehrte u.a. an den Universitäten in Yale und Stanford und am Magdalen College Oxford. Seine Verdienste um die Bach- und Wagner-Forschung wurden unter anderem mit der Mitgliedschaft in der British Academy belohnt. Mit der Gambistin **Heidi Gröger** musiziert er im Consort und in der selten gehörten Formation als Diskantgambenduo.

Vorschau Werkstattkonzerte im 2. Halbjahr

Sonntag, 26.09.27 um 17 Uhr
Beethoven Sonaten
Olga Pashchenko

***

Sonntag, 24.10.27 um 15 Uhr
Švanda, der Dudelsackspieler aus Sorau
ein musikalisches Märchen (KINDERKONZERT)
Ensemble Caleum

***

Sonntag, 21.11.27 um 17 Uhr
„er hat sich mit seiner Harpfen underhalten“
Die Pedalharfe von Jacob Hochbrucker
Franz Körndle (Rezitation) & Maximilian Ehrhardt (Harfe)

***

Sonntag,12.12.27 um 17 Uhr
Adventskonzert
Motetten aus dem Liber selectarum cantionum
Le Miroire de Musique



Preise und Kartenverkauf

Eintrittspreis: 20 €
Der Eintritt ist kostenfrei für Kinder, Schüler*innen, Auszubildende und Studierende.
Karten gibt es an der Tageskasse oder im Vorverkauf über das Ticketportal „zünftick“. Auf unserer Website sind die Konzerte mit dem Ticketanbieter verlinkt.
Reservierungen per E-Mail: werkstattkonzerte@gimk.org



Als gemeinnütziges Forschungsinstitut haben wir uns einer solidarischen Kulturwirtschaft verschrieben. Alle Musiker und Musikerinnen werden fair bezahlt. Da die Eintrittspreise die Kosten für die Konzerte nicht decken, freuen wir uns, wenn Sie das Projekt „Werkstattkonzerte“ mit einer Spende unterstützen.
Spendenkonto Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde
IBAN: DE12 7009 1600 0002 7204 18 / BIC: GENODEF1DSS

Newsletter

Unseren **Konzert-Newsletter** mit Ankündigung zu den Veranstaltungen versenden wir monatlich. Anmelden können Sie sich über den Link auf unserer Website oder nebenstehenden QR-Code. Scannen, E-Mail-Adresse eingeben…nichts mehr verpassen. Oder folgen Sie doch einem unserer **Social – Media – Kanäle**. Auch dort erhalten Sie regelmäßige Konzertinformationen und dazu wertvolle Einblicke in unsere Arbeit.

Kontakt

Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde gGmbH
Institutsleitung:
Dr. Margret Madelung · Helmut Balk · Alexander Herrmann
Am Krautgarten 25 · 86926 Greifenberg · info@gimk.org
www.greifenberger-institut.de

GIMK

GREIFENBERGER WERKSTATTKONZERTE

2027 PROGRAMM

Sonntag, 31. Januar 2027 um 17 Uhr

Tränen der Freude und Melancholy

Dowlands Poesie & Seven Passionate Pavans

John Dowlands „Lachrimae, or Seaven Teares figured in seaven passionate pavans“ und sein Lied „Flow, my tears“ – eine kunstvolle Umsetzung von Melancholie in empfindsame Musik – wurden um 1590 herum komponiert. Die ursprünglich für ein Ensemble aus fünf Streichinstrumenten geschriebenen Lieder werden mit Hopkinson Smith in einer von ihm selbst verfassten Bearbeitung für Solo-Laute dargeboten; Benjamin Bagby führt die Zuhörerinnen in die Tiefe von Dowlands Dichtungen, vorgetragen in der Sprache der englischen Renaissance.
Musik und Text öffnen in ihrer Bildhaftigkeit einen Blick in die Welt Dowlands, in eine Welt seelischer Stimmungen, von Leichtigkeit bis hin zu düsterer Schwere, der bis heute fasziniert.



Hopkinson Smith
(Renaissance-Laute)



Benjamin Bagby
(Rezitation)

Der Lautenist **Hopkinson Smith** wurde 1946 in New York geboren. 1972 schloss er sein Studium in Harvard mit Auszeichnung ab und übersiedelte nach Europa, um mit Emilio Pujol in Katalonien und Eugen Dombois an der Schola Cantorum Basiliensis zu studieren.
Seit Mitte der 1980er Jahre konzentriert er sich auf das Solo-Repertoire für Zupfinstrumente der Renaissance und des Barock. Er konzertierte und unterrichtete weltweit; zahlreiche Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Leben.

Der Sänger, Harfner und Lehrer **Benjamin Bagby**, leitet seit 1977 das Ensemble Sequentia. Als Solist widmet er sich der Rekonstruktion und Aufführungspraxis mündlich überlieferter angelsächsischer und germanischer Dichtkunst des Mittelalters, vor allem des Beowulf-Epos. Bis 2018 lehrte er mittelalterliche Aufführungspraxis an der Sorbonne Universität in Paris, bis 2025 war er Dozent für Musik des Mittelalters an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Sonntag, 28. Februar 2027 um 17 Uhr

Pour le Piano-forte et Guitare

Duette und Arrangements des 19. Jahrhunderts

Eine große Blütezeit erreichte die Gitarre im frühen 19. Jahrhundert in den musikalischen Salons der Städte Wien und Paris.
Neben virtuoser Solomusik entstand auch ein vielfältiges Repertoire an Kammermusik unterschiedlicher Besetzungen, so auch Duette für Gitarre und Klavier. Die Klangfarbe der meist mit den Fingerkuppen gezupften Gitarre mischte sich gut mit dem noch mit Leder bezogenen frühen Hammerflügel. Eine Bogengitarre von Friedrich Schenk aus Wien, 1847, sowie eine neunsaitige Gitarre in Wappenform werden einem Flügel des Greifenberger Instituts gegenübergestellt. Neben originalen Kompositionen für diese Besetzung erklingen auch zeitgenössische Bearbeitungen von damals bekannten Melodien.



Christine Schornsheim
(Pianoforte)



Michael Freimuth
(Gitarre)

Christine Schornsheim ist eine vielseitige Musikerin an verschiedenen historischen Tasteninstrumenten. Es gibt zahlreiche Ton- und Videoaufnahmen mit ihr. Beim weltweit beachteten Videoprojekt „All of Bach“ nahm sie das 2. Buch des Wohltemperierten Klaviers auf. 2027 wird ihre Einspielung der Cembalokonzerte Bachs am Ruckers-Cembalo von 1624 in Colmar erscheinen. Bis zu ihrer Emeritierung 2026 war sie Professorin für historische Tasteninstrumente in München, darüber hinaus Gastprofessorin in Tokyo, gibt Meisterkurse in ganz Europa und ist Jurorin bei internationalen Wettbewerben.

Michael Freimuth ist gefragter Lautenist und Continuo-Spieler auf der Theorbe und Barockgitarre. Internationale Auftritte unter namhaften Dirigenten im Opern- und Konzertbereich. Er widmet sich zudem der Gitarrenmusik des 19. Jahrhunderts und bearbeitete die „Winterreise“ von Schubert für neunsaitige Gitarre.

Sonntag, 14. März 2027 um 17 Uhr

Wo Rosen ins Dunkel verblühen

F. Hensel, F. Mendelssohn & F. Schubert

In diesem Konzert erklingen Werke, die nicht in ihrer Originalbesetzung gespielt werden, in ihrer Bearbeitung aber eng mit der Musizierpraxis des 19. Jahrhunderts verbunden sind.
Schon in den „Sonntagsmusiken“ bei Fanny Hensel wurden Werke in bearbeiteter Fassung aufgeführt und auch Felix Mendelssohn schlug vor, die Violine durch eine Flöte zu ersetzen. Seine Violinsonate in f-Moll sowie Fanny Hensels „Adagio“ sind in diesem Konzert mit Traversflöte zu hören. Ihre „Lieder ohne Worte“ passen ideal zu Traversflöte und Hammerflügel. Auch Schubert schätzte diese Kombination: Seine Variationen über „Trockne Blumen“ schrieb er für Flöte und Klavier, beide Stimmen sind äußerst anspruchsvoll und ausgewogen.



Darina Ablogina (Traversflöte)
Tobias Schabenberger (Hammerklavier)

Darina Ablogina und **Tobias Schabenberger** verbindet eine regelmässige Zusammenarbeit als Duo.
Die in Basel lebende Flötistin studierte an der Schola Cantorum Basiliensis und am Moskauer Konservatorium, arbeitete mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment und leitet das Renaissance-Traversflötenconsort Loreley.
Tobias Schabenberger studierte Klavier in Stuttgart und Bern, übernahm dort die Hammerflügel-Lehrtätigkeit von Jörg Ewald Dähler und lehrt heute an der Hochschule für Musik Basel.
Er konzertiert als Kammermusiker und Liedbegleiter.

Sonntag, 11. April 2027 um 17 Uhr

Rezital am Vater-Cembalo 1738

Werke von J. S. Bach, L.Couperin und D. Scarlatti

Den Auftakt bildet Bachs erster Contrapunctus aus der Kunst der Fuge, ein Thema in seiner schlichtesten Gestalt.
Louis Couperins a-Moll-Suite führt in die Welt der französischen Clavecinisten, von dem Prélude in Frobergers Manier bis zur Passacaille. Domenico Scarlattis Sonatenpaar K. 208/209 stellt Gesang und Virtuosität nebeneinander.
Bachs Englische Suite g-Moll verbindet französische Tänze mit dem italienischen Konzertsatz ihres Préludes. Zum Schluss erklingt die Chaconne aus der Partita d-Moll für Violine solo in Nicolas Margarits eigener Bearbeitung für Cembalo. Gespielt wird auf dem Nachbau des Cembalos von Christian Vater (Hannover 1738), der in der Werkstatt des Greifenberger Instituts entstanden ist.



Nicolas Margarit (Cembalo)

Von Le Soir als „wunderbarer Musiker, der bewusst auf jede Zurschaustellung verzichtet“ beschrieben, hat sich **Nicolas Margarit** rasch als einer der eigenständigsten Künstler seiner Generation etabliert. Auf modernen wie historischen Tasteninstrumenten gleichermaßen zu Hause, tritt er in Konzertreihen und bei Festivals in ganz Europa auf. Er ist künstlerischer Leiter des Madrider Alte-Musik-Ensembles Ad Sonum. 1999 in Brisbane geboren, studierte er in Madrid bei Dmitri Baschkirow; weitere Impulse erhielt er von Andreas Staier, András Schiff und Pierre-Laurent Aimard.

Sonntag, 02. Mai 2027 um 17 Uhr

Willkommen im Paradies

Musik und Bild des 14. Jahrhunderts

Das Konzert begleitet die Ausstellung über den Meister des Frankfurter Paradiesgärtleins (Oberrhein, um 1410/20, Frankfurt am Main, Städel Museum) und entführt das Publikum mit Bild und Musik in den Paradiesgarten des Hohen Liedes Salomons. Dort thront die Jungfrau Maria, kostbar gekleidet und umgeben von Blumen und Tieren. Der Garten symbolisiert Maria als Braut, Mutter und Mittlerin zwischen dem Göttlichen und der Menschheit.
Gleichzeitig richtet sich der Blick auf den Hortus conclusus als Garten Amors – einen verborgenen Ort des Vergnügens und der höfischen Liebe, in dem Amor die Liebenden umgarnt. In einer Fülle von Bildmotiven erscheint die Dame sowohl im geistlichen als auch im weltlichen Garten als Gegenstand höchster Verehrung und Entzückung.



PER-SONAT
Dorothea Jakob & **Karin Weston** (Sopran)
Elizabeth Rumsey & **Baptiste Romain** (Vielle)
Marc Lewon (Laute, Quinterne, Cetra)
Sabine Lutzenberger (Mezzosopran, mus. Leitung)

Das Ensemble **PER-SONAT,** gegründet 2008 von Sabine Lutzenberger, widmet sich seit seiner Gründung der Aufgabe, die Musik des Mittelalters und der Renaissance aus verschiedenen Kulturkreisen zu erforschen und einem kunstinteressierten Auditorium nahe zu bringen. Dem renommierten Team geht es neben einer größtmöglichen Authentizität um eine künstlerisch lebendige, innovative und spannende Aufführungspraxis. Ihre Intention ist es, der Geisteshaltung und Lebenswelt des Menschen im Mittelalter und der Renaissance nachzuspüren und die ferne Empfindsamkeit mit ihrer Musik in Einklang zu bringen. PER-SONAT gastiert auf nationalen wie internationalen Bühnen der Alten Musik. 8 CD-Aufnahmen sind seit 2008 beim Christophorus Verlag erschienen.